

KINDERKRIPPE CHARLY'S KINDERPARADIES

# Pädagogische Konzeption

---

Herzlich Willkommen in



Charly's Kinderparadies Sonnenwinkel gGmbH

Meller Str. 3

49152 Bad Essen

Tel.: 05472-948820

E-Mail: [sonnenwinkel@charlyskinderparadies.de](mailto:sonnenwinkel@charlyskinderparadies.de)

Homepage: [charlyskinderparadies.de](http://charlyskinderparadies.de)

Facebook: Charly's Kinderparadies Sonnenwinkel

## **Vorwort**

Nach dem Kindertagesstättengesetz (KiTaG) sind alle Kindereinrichtungen aufgefordert und verpflichtet, ein eigenes Pädagogisches Konzept zu erstellen. Zusätzlich orientieren wir uns an der Handlungsempfehlung zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“. In diesem Konzept sollen die Aufgaben, Ziele und Schwerpunkte jeder einzelnen Einrichtung vorgestellt werden.

Das hier erstellte Konzept über die Arbeit in Charly's Kinderparadies richtet sich an alle interessierten Familien und an alle Eltern, deren Kinder zurzeit die Einrichtung besuchen.

Es soll Ihnen einen Überblick über Schwerpunkte, Abläufe und Strukturen sowie die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen geben.

Dieses Konzept soll außerdem Möglichkeiten aufzeigen, Familie und Beruf miteinander besser zu vereinbaren.

Wir versichern, den Erziehungs- und Bildungsauftrag für die uns anvertrauten Kinder, bestmöglich zu erfüllen.

Essenerberg, August 2017

---

**Heinrich Mackensen und Tim Ellmer**  
*Geschäftsführer*

---

**Thalea Künker**  
*Leiterin*

# Inhaltsverzeichnis von Qualitätsentwicklung und Sicherung

<b>1. Die Einleitung</b> .....	<b>5</b>
<b>2. Unsere Einrichtung</b> .....	<b>6</b>
2.1 Der Träger	6
2.2 Die Entstehungsgeschichte	6
2.3 Die Öffnungs- und Schließzeiten	7
2.4 Die Anzahl der Gruppen und die personelle Besetzung	7
2.5 Dienstbesprechungen	7
2.6 Verfügungszeiten und Leitungszeit	7
2.7 Die Räumlichkeiten und das Außenareal	8
<b>3. Unser Leitbild</b> .....	<b>9</b>
<b>4. Partizipation in unserer Einrichtung</b> .....	<b>10</b>
<b>5. Die Abläufe</b> .....	<b>12</b>
5.1 Der Tagesablauf in den Gruppen	12
5.2 Die Wochenangebote	13
<b>6. Unsere Schwerpunkte</b> .....	<b>14</b>
6.1 Die individuelle Eingewöhnung	14
6.2 Das Naturerleben	16
6.3 Die Sprachentwicklung und Literacy-Förderung	17
6.4 Die Beachtung und Wertschätzung des Kindes – Emotionale Entwicklung	19
6.5 Das Erlernen sozialer Kompetenzen	20
6.6 Das Freispiel	21
6.7 Die Bewegung	22
6.8 Die Rhythmisch-musikalische Förderung	23
6.9 Die mathematische Früherziehung	24
6.10 Die lebenspraktischen Erfahrungen und Förderung der Selbständigkeit	25

6.11 Die Sauberkeitserziehung und Pflege	26
6.12 Der Mittagsschlaf und die Ruhephasen	27
6.13 Das gesunde Frühstück und die Mahlzeiten	28
6.14 Der Umgang mit Medikamenten	30
<b>7. Alltägliche Angebote .....</b>	<b>31</b>
7.1 Der Morgenkreis	31
7.2 Das gesunde Frühstück	32
7.3 Die Freispielphase	32
7.4 Die Kreativität	32
7.5 Die Musik	33
7.6 Die Bewegung	33
7.7 Das Experimentieren und Matschen	34
7.8 Entspannung und Ruhe	34
7.9 Geburtstage feiern	35
<b>8. Reflexion der kindlichen Bedürfnisse.....</b>	<b>36</b>
8.1 Beobachtung und Dokumentation	36
<b>9. Die Zusammenarbeit in Charly's Kinderparadies.....</b>	<b>38</b>
9.1 Inklusive Arbeit	38
9.2 Die Erzieherin-Kind-Beziehung	38
9.3 Die Elternarbeit	39
9.4 Die Online-Elternbefragung	40
9.5 Die Großeltern	41
9.6 Die Zusammenarbeit im Team	41
9.7 Männer als pädagogische Fachkraft im Charly's Kinderparadies	42
9.8 Die Zusammenarbeit mit Auszubildenden und Fachschulen	43
9.9 Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	43
9.10 Die Zusammenarbeit mit Kita's und dem Natur- und Erlebniskindergarten	44
9.11 Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt	45
9.12 Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt nach §8a Kindeswohlgefährdung	45

<b>10. Fort- und Weiterbildungen.....</b>	<b>46</b>
10.1 Erste Hilfe	46
<b>11. Förderbedarfssituation.....</b>	<b>47</b>
<b>12. Die Öffentlichkeitsarbeit.....</b>	<b>48</b>
12.1 Die Internetseite offizielle von Charly's Kinderparadies	48
12.2 Der Internet-Auftritt auf Facebook	48
12.3 Die Pressearbeit	48
<b>13. Die Qualitätssicherung.....</b>	<b>49</b>
13.1 Unser Zertifikat „Deutsches Kindergarten Gütesiegel“	49
13.2 Fachberatung und pädagogische Leitung	49
13.3 Beschwerde- und Konfliktmanagement	50
<b>10. Das Schlusswort.....</b>	<b>52</b>

## 1. Die Einleitung

Die Mitarbeiterinnen von Charly's Kinderparadies Sonnenwinkel gGmbH heißen Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich willkommen!

Der gesetzliche Auftrag nach dem Niedersächsischen Kindertagesgesetz (KiTaG) lautet:

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- **die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,**
- **sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,**
- **ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der**
- **jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,**
- **die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,**
- **den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,**
- **die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und**
- **die inklusive Arbeit unterstützen.**

Charly's Kinderparadies möchte in seiner pädagogischen Arbeit die Entwicklung der Kinder begleiten und unterstützen. Dazu haben wir einen Leitspruch entwickelt, der unser „Bild vom Kind“ bestmöglich beschreibt. Das Konzept beinhaltet viele Bereiche, die für unsere Arbeit mit dem Kind sehr bedeutend sind. Diese Bereiche sind in dieser Konzeption detailliert beschrieben und spiegeln unsere pädagogische Arbeit wieder.

## 2. Unsere Einrichtung

### 2.1 Der Träger

Charly's Kinderparadies Sonnenwinkel gGmbH

- Geschäftsführer: Heinrich Mackensen und Tim Ellmer

### 2.2 Die Entstehungsgeschichte

- 2000: Gründung der Einrichtung durch Mitarbeiter der Charlottenburgklinik in Bad Essen als Betriebskindergarten
- 2003: Gründung des Vereins „Charly's Kinderparadies e.V.“ in Bad Essen
- 2004: Einzug in die Räumlichkeiten der Einrichtung Charly's Kinderparadies e.V. in Bad Essen- Auf der Breede
- 2005: Einweihung der Einrichtung Charly's Kinderparadies in Melle
- 2007: Einweihung der Einrichtung Charly's Kinderparadies in Osnabrück
- 2009: Eröffnung der 2. Gruppe in Charly's Kinderparadies in Melle
- 2013: Einweihung der Einrichtung Charly's Kinderparadies in Lintorf
- 2014: Einweihung der ersten Kindergartengruppe Charly's Kinderparadies in Melle
- 2016: Einweihung der Einrichtung Charly's Kinderparadies Krippe auf dem Essenerberg

### **2.3 Die Öffnungs- und Schließzeiten**

Vormittagsgruppen: 8-12 Uhr, Sonderöffnung von 7.00-8.00 Uhr und von 12.00-13.00 Uhr

Nachmittagsgruppe: 13.00-17.00 Uhr, Sonderöffnung von 12.00-13.00 Uhr

Wir haben ca. 20 Tage im Jahr geschlossen (zwischen Weihnachten und Neujahr, drei Wochen in den Sommerferien und die Brückentage). Die genauen Termine und Schließzeiten können Sie aus unserer Internetseite entnehmen.

### **2.4 Die Anzahl der Gruppen und die personelle Besetzung**

Wir haben zwei Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe. In jeder Gruppe arbeiten drei pädagogische Fachkräfte mit einer staatlich anerkannten Ausbildung zur Erzieherin.

### **2.5 Dienstbesprechungen**

Alle zwei Wochen findet für 2 Stunden eine Dienstbesprechung mit dem gesamten Team statt. Hier werden anstehende Termine, organisatorische Punkte und vor allem die pädagogische Arbeit besprochen. Gemeinsam werden die nächsten Projekte geplant und Ideen gesammelt. In dieser Zeit ist auch der Rahmen für den Austausch einzelner Alltagssituationen gegeben. Die Dienstbesprechung wird ebenfalls dazu genutzt die eigene Arbeit zu reflektieren und gemeinsam unterschiedliche Punkte weiterzuentwickeln. Unter anderem finden sich vor der Dienstbesprechung die Kleintteams zusammen und arbeiten an gruppeninternen Themen.

### **2.6 Verfügungszeiten und Leitungsfreistellung**

Jeder Gruppe stehen Zeiten zur Verfügung zu. In dieser Zeit bereiten die Erzieher/innen die Singkreise, Angebote und andere Aufgaben im Alltag vor und arbeiten an den einzelnen Portfolio's der Kinder. Diese Verfügungszeiten finden außerhalb des Gruppenalltages statt.

Der Leitung stehen pro Woche 15 Stunden für Leitungsaufgaben zur Verfügung.



## **2.7 Die Räumlichkeiten und das Außenareal**

Unsere Einrichtung wurde auf einer Etage erbaut. Dort befinden sich folgende Räume:

Ein Eingangsbereich mit einem Kinderwagenabstellplatz, eine Garderobe, eine Küche, zwei Toiletten (für das Personal und Eltern bzw. Gäste), ein Flurbereich, ein Büro, ein Elterncafé.

Für jede Gruppe stehen ein großer Gruppenraum, ein großzügiges Badezimmer, ein Wickelbereich, ein Abstellraum und eine Garderobe zur Verfügung.

An beide Gruppenräume grenzt ein Nebenraum. In einem der Räume befindet sich der Schlafraum und in dem anderen der Kreativraum, diese Räume sind von beiden Gruppen nutzbar.

Unter anderem nutzen wir die große Gymnastikhalle im angrenzenden Gebäude.

Unser Außenareal bietet den Kindern eine große Fläche die den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird. Hier befinden sich:

Ein großer Sandkasten, ein Pflanzpodest, ein Hochbeet, drei Weidenhütten, eine Nestschaukel, eine Kleinkindschaukel und ein Rutschturm. Vor den Gruppenräumen befindet sich eine große Terasse.

### 3. Unser Leitbild

**„Viele kleine Menschen können in vielen kleinen Schritten die Welt erkunden“**

Dies ist der Leitspruch von Charly's Kinderparadies und bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Erfüllung der Grundbedürfnisse, emotionale Sicherheit und Geborgenheit, bilden die Grundsteine und sind Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung. Sie bieten dem Kind einen sicheren Rahmen zum erfolgreichen Lernen. Kinder sind eigenständig und steuern ihre eigene Entwicklung. Sie gehen mit kleinen Schritten- mal schneller, mal langsamer- auf die Welt zu und wollen sie mit allen Sinnen wahrnehmen und erkunden.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, jedes Kind auf seinem Weg individuell zu begleiten und zu unterstützen. Ein Ziel unserer Arbeit ist es, dass jedes Kind eine eigenverantwortliche und gemeinschaftliche Persönlichkeit entwickelt. „Dazu holen wir das Kind da ab, wo es steht.“ Hierzu benötigt das Kind die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und seinen Impulsen folgen zu können.

Jedes Kind hat einen natürlichen Drang nach Wissen. Sie sind von Natur aus Forscher, Entdecker und Erfinder. Hierbei steht bei uns die Freude am Lernen im Mittelpunkt.

Unser Bild vom Kind beschreiben wir als neugierig, wissbegierig, unvoreingenommen, autonom, lebhaft, lernend und mit der Freude am Tun.

In Charly's Kinderparadies bekommt jedes Kind die Möglichkeit, seine eigenen Entwicklungswege zu passender Zeit und in seinem eigenen Tempo zu steuern. In kurzer Zeit machen Kinder viele kleine (Entwicklungs-) Schritte. Jeden Tag erkunden sie die Welt auf's Neue und lernen etwas dazu.

Unsere Aufgabe ist es, diese vielen kleinen Schritte jedes einzelnen Kindes zu unterstützen und zu begleiten.

## 4. Partizipation in unserer Einrichtung

*Sage es mir, und ich werde es vergessen.  
Zeige es mir, und ich werde es behalten.  
Lass es mich tun, und ich werde es können.*

Johann Wolfgang Goethe

In unserer Einrichtung Charly's Kinderparadies, haben die Kinder die Möglichkeit sich an Entscheidungen zu beteiligen und ihre Themen und Bedürfnisse altersgemäß in den Alltag mit einzubeziehen.

### Unsere eigene Definition von Partizipation:

- P** = Probleme miteinander lösen
- A** = Argumente austauschen
- R** = Rechte für das Mitgestalten und Mitbestimmen
- T** = Teilhabe
- I** = Ideen äußern können
- Z** = Zusammenarbeit
- I** = Informationen voneinander/miteinander austauschen
- P** = Planen
- A** = Akzeptanz
- T** = Toleranz
- I** = Interessen
- O** = Offen für Neues
- N** = „Nein“ sagen dürfen und können

Wir ermöglichen den Kindern, sich als einen Teil der Gruppe zu fühlen, in der sie in den verschiedensten Bereichen ernst genommen werden und so die Grundlage für Selbstbildungsprozesse gelegt werden kann.

Unsere Kinder begegnen ihrem Gegenüber mit Achtung und Wertschätzung, sie erleben ihre eigenen Grenzen und die Grenzen der Gemeinschaft.

Durch das gestalten gemeinsamer Lösungsmöglichkeiten setzen sich die Kinder in Beteiligungsprozessen mit ihren Wünschen und Bedürfnissen und denen der anderen auseinander.

Die Kinder lernen Verantwortung zu tragen und erleben, dass ihre eigenen Wünsche und Meinungen berücksichtigt werden. Durch den erlebten Freiraum und den spielerischen Spaß gewinnen die Kinder an Motivation und Mut.

Wir Erzieherinnen verändern unsere Rolle der „Lenkerin“ in die der „Mit-Akteurin“.

Wir setzen Impulse, greifen Ideen auf und beachten dabei immer den Entwicklungsstand des Kindes. Wir gewähren eine stabile Beziehung in der wir das Kind als gleichberechtigt und ernst wahrnehmen.

## 5. Die Abläufe

### 5.1 Der Tagesablauf in den Gruppen

- 7.00 Uhr: Beginn der Sonderöffnung, alle Kinder treffen sich im Gruppenraum, Freispielphase
- 8.00 Uhr: Die Kinder gehen in ihren Gruppenraum, Freispielphase, gemeinsame Vorbereitung des gesunden Frühstücks
- 8.30 Uhr: Die Kinder machen einen themenbezogenen Morgenkreis mit der Handpuppe der Gruppe
- 8.45 Uhr: Gesundes Frühstück
- 9.30 Uhr: Wickelzeit oder Toilettengänge
- 10.00 Uhr: Angebote, Freispielphase, gemeinsame Aktionen
- 11.30 Uhr: Aufräumaktion, Wickelzeit oder Toilettengänge
- 11.45 Uhr: Abschlusskreis
- 12.00 Uhr: Mittagessen und Bring/bzw. Abholphase
- 12.30 Uhr: Abholphase
- 12.30 - 13.30 Uhr: Schlafenszeit/Ausruhphase
- 13:30 - 14:30 Uhr: Angebote, Freispielphase, gemeinsame Aktionen
- 14.30 Uhr: Aufräumaktion, gemeinsame Vorbereitung des Nachmittagssnacks
- 14.45 Uhr: Abschlusskreis
- 15.00 Uhr: Nachmittagssnack
- 15.30 - 17.00 Uhr: Freispiel, Wickelzeit oder Toilettengänge
- 16.00-17 Uhr: Abholphase

## 5.2 Die Wochenangebote

Ein situationsorientiertes Angebot oder ein Projekt ergibt sich aus verschiedenen Ereignissen oder Situationen im Alltag. Unsere Aufgabe ist es, die zu erkennen, die für das Kind bedeutsam sind. Solche Situationen ergeben sich aus Aussagen, Erzählungen, Verhaltensweisen, Bildern oder Spielhandlungen.

Das Kind und seine Bedürfnisse stehen bei uns an erster Stelle. Es wird in die Planung und Gestaltung eines Projektes mit einbezogen, um somit das Selbstwertgefühl des Kindes zu stärken.

Wir geben dem Kind die Möglichkeit mitbestimmen zu dürfen und mitzugestalten und zeigen ihm gleichzeitig unsere Wertschätzung und Empathie.

Uns ist es wichtig, das Kind während der Projektarbeit zu beobachten und es im Dialog dazu anzuregen, aktiv seine Erfahrungen und Vorstellungen einzubringen.

Jedes Projekt beinhaltet viele verschiedene Wochenangebote, die individuell auf jedes Kind abgestimmt sind. Die Angebote geben dem Kind eine sichere Struktur für den Alltag. Die Themen können je nach Jahreszeit oder Interessen der Kinder variieren.

## 6. Unsere Schwerpunkte

### 6.1 Die individuelle Eingewöhnung

Die Eingewöhnung beginnt mit einem Hausbesuch. Dieser Termin wird individuell mit den Eltern vereinbart. Der Besuch ist der erste Kontakt zwischen dem Kind und seiner Bezugserzieherin. So kann das Kind seine Bezugserzieherin in einer vertrauten Umgebung kennenlernen und erfährt Sicherheit durch seine Eltern. Unter anderem werden bei diesem Besuch offene Fragen der Eltern beantwortet und über die Ernährung, die Schlafgewohnheiten und das Spielverhalten des Kindes gesprochen.

In unserer Einrichtung verläuft die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell. In diesem Modell wird das Vertrauen langsam aufgebaut – dieses soll den Beginn der Krippe so angenehm wie möglich gestalten. Das Berliner Modell hat die Eingewöhnung daher in einzelne Phasen eingeteilt, damit sich das Kind Schritt für Schritt an die neue Umgebung und an die neuen Menschen gewöhnen kann. Das Kind hat Zeit, sich unter dem Schutz einer Bezugsperson mit der Einrichtung vertraut zu machen und eine Beziehung zur Erzieherin zu knüpfen. In der ersten Phase kommt das Kind für drei Tage mit einer vertrauten Person in die Einrichtung und hält sich dort ein bis zwei Stunden im Gruppenraum auf. Das Kind hat die Möglichkeit sich an die Gruppe, die Erzieherinnen und an die Räumlichkeiten zu gewöhnen. Die Erzieherin beobachtet in dieser Zeit das Kind und nimmt meist über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes Kontakt zu ihm auf. Das Kind kann jederzeit zu seiner Mutter/ seinem Vater gehen, wenn es getröstet werden möchte. Die Aufgabe der Eltern ist es, dem Kind Sicherheit zu geben und es nicht zu drängen, mit anderen Kindern zu spielen oder sich von ihnen zu entfernen. Nach den ersten drei Tagen beginnt die zweite Phase der Eingewöhnung. In dieser Phase erfolgt der erste Trennungsversuch. Das Kind bleibt das erste Mal für höchstens eine halbe Stunde in der Gruppe. Die Eltern verabschieden sich und verlassen die Einrichtung, bleiben jedoch in erreichbarer Nähe, damit sie bei Bedarf wieder in den Gruppenraum geholt werden können. So entstehen keine Verlustängste bei dem Kind. Die Reaktion des Kindes auf die erste Trennung entscheidet über die Dauer der Eingewöhnung und das weitere Vorgehen. Die Zeiträume des Aufenthalts in der Einrichtung sowie die Zeiträume der Trennung werden allmählich vergrößert. Die Schlussphase ist erst dann erreicht, wenn sich das

Kind sicher fühlt und es ein erstes emotionales Band zur Erzieherin geknüpft hat. Nach der Eingewöhnungsphase findet ein Abschlussgespräch statt. Die Eingewöhnung ist die Voraussetzung für einen guten Start in das Krippenleben. Sie sollte deshalb ernst genommen und individuell gestaltet werden, da dieser Übergang für jedes Kind eine neue Erfahrung ist.



## 6.2 Das Naturerleben

Jedes Kind ist neugierig und will verstehen, wie und warum etwas funktioniert und was dies mit seinem Handeln zu tun hat. In der Natur macht es Erfahrungen mit Naturphänomenen und Naturgesetzen. Das Spielen in unserem Garten, im anliegenden Wald und in der Natur bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten elementare Erfahrungen zu sammeln und den Raum durch aktives Erleben kennenzulernen. Das Kind kann sich bewegen, klettern, verstecken, seine Kraft und seinen Körper spüren, balancieren, sehen, riechen, berühren, matschen und vieles mehr. Es entdeckt und begreift seine Umwelt mit allen Sinnen. Der anliegende Wald unserer Krippe wird fast täglich zum Spielen und Entdecken genutzt. Mit entsprechender Kleidung, die für das Wetter geeignet ist, kann das Kind das Spielen im Freien genießen. Da wir oft nach draußen gehen, erlebt es die saisonalen Veränderungen der Jahreszeiten. Das Kind entdeckt neue fortlaufend Dinge wie z.B. das Blühen der ersten Blumen oder die Eichhörnchen im Frühling, die aus ihren Verstecken kommen. Es lernt Abfolgen kennen wie z.B. den zeitlichen Ablauf von Winterzeit in die Sommerzeit. Auch das Laufen auf dem unebenen Naturboden schult die Bewegungsabläufe der Kinder und fördert ihre körperliche Kondition, Ausdauer und Widerstandskraft.

Des Weiteren bietet das Naturerleben viel Raum für Entdeckungen verschiedener Materialien. Steine, Stöcker oder Blätter können gesammelt und bestaunt werden. Das Kind ist in der Lage diese Dinge zu sortieren und zu ordnen. Es ist neugierig, lernt verschiedene Pflanzen –und Tierarten kennen und kann kleine Höhlen und Buden bauen. Verschiedene Bäume und Hügel bieten ihm vielseitige Versteckmöglichkeiten, die zum Ausruhen und Erkunden einladen. Die Krippen- und Kindergartenkinder können gemeinsam ein Gemüse- und Kräuterbeet bepflanzen und pflegen. Hier lernt das Kind den Umgang mit Pflanzen, Kräutern und Gemüse kennen. Was braucht eine Pflanze zum Wachsen und wie säe ich etwas ein?

Neben den allgemeinen Spielgeräten, wie der Schaukel oder der Rutsche, stehen dem Kind auch Fahrzeuge zur Verfügung. Mit dem Roller, Laufrad, Bobby-Car oder dem Trecker ist das Kind mobil und kann noch mehr Bereiche in der Natur entdecken.

### 6.3 Die Sprachentwicklung und Early Literacy

Das Kind wird von Anfang an mit einer Welt voller Zeichen und Symbole konfrontiert. Schon im frühen Alter erlebt es, dass Buchstaben eine Bedeutung haben und versteht, dass Sprechen und Schreiben miteinander in Beziehung stehen. Eine positive Haltung gegenüber der Aufgabe, das Kind in allen Lern- und Bildungssituationen des pädagogischen Alltags sprachlich zu begleiten und zu unterstützen, ist für uns selbstverständlich. Uns ist bewusst, dass wir als Sprachvorbild agieren und mit dem Kind in ständiger Kommunikation stehen. Wir schaffen anregende Sprechansätze, in denen das Kind seine sprachlichen Kompetenzen erproben und erweitern kann. Es entwickelt Freude am Sprechen und kann seinen Wortschatz erweitern. Jedes Kind mit nicht deutscher Muttersprache erfährt eine besondere sprachliche Unterstützung sowie Anerkennung seiner Familiensprache.

Zusätzlich soll mit dem Literacy-Konzept das Interesse an Schriftsprache entwickelt werden. Durch die Symbole und Bilder der Kinder wird ein Bezug zu eigenen Erfahrungen und zur Familiensprache hergestellt. Verschiedene Zeichen und Beschriftungen geben dem Kind Orientierung und sind in den Räumlichkeiten der Krippe dargestellt. Auch wenn das Kind noch nicht „lesen“ kann, so nimmt es die Schriftzeichen wahr. Folgende Ziele sind mit der Literacy-Förderung verbunden:

Förderung...

- von Symbolverständnis bzw. -Bewusstsein
- der Wahrnehmung von Schriftzeichen
- von Interesse an der Schreibkultur und an Schriftzeichen
- von Interesse am Umgang mit Büchern
- kommunikativer Fähigkeiten im Alltag
- des Wortschatzerwerbs

Unsere Angebote, Alltagssituationen und Räume sind auf diese Ziele ausgerichtet. Die Sprachförderung zieht sich durch alle Bereiche und ist unser Hauptschwerpunkt in der Arbeit mit dem Kind. Wir haben ein zusätzliches

Konzept zu „Literacy in der Krippe“ vorliegen, das ausführlich alle alltäglichen Rituale, Situationen und Abläufe beschreibt.

#### **6.4 Die Beachtung und Wertschätzung des Kindes – Emotionale Entwicklung**

Jedes Kind ist ein Individuum und befindet sich auf einem anderen Entwicklungsstand. Die Emotionen des Kindes nehmen wir ernst und respektieren sie. Um diese Entwicklung zu fördern, ist der offene Umgang mit Emotionen ganz wichtig. Das Emotionsverständnis und -wissen beim Kind entwickelt sich im Dialog mit der Bezugsperson. Das Verhalten der Bezugsperson gibt ihm eine wichtige Rückmeldung und ist bedeutend für die Entwicklung seiner Gefühlswelt. Schon der Säugling nimmt die Mimik, Reaktionen und Emotionen seines Gegenübers wahr und lernt Schritt für Schritt zwischen unterschiedlichen Gefühlen wie Freude, Glück, Überraschung, Ärger, Angst und Wut zu unterscheiden. Ab dem 3. Lebensjahr nimmt die Fähigkeit zur Regulierung von Gefühlen zu. In der Trotzphase entdeckt das Kind sein „ICH“. Unsere Aufgabe ist es, die gesetzten Grenzen gut zu durchdenken und Machtkämpfe mit Gewinnern und Verlierern zu vermeiden. Bekommt das Kind einen Zorn- oder Wutausbruch, dürfen wir das Kind nicht alleine lassen. Wir beruhigen das Kind, gehen sprachlich auf ihn ein und bieten Lösungsmöglichkeiten an. Geborgenheit und Wohlbefinden sind Grundvoraussetzung für die persönliche Entwicklung des Kindes. In unseren kleinen Gruppen bekommt das Kind die Aufmerksamkeit, Anerkennung und Förderung von Erzieherinnen, die es braucht. Dabei berücksichtigen wir positive und negative Gefühlsäußerung der Kinder und gehen damit feinfühlig um. Das körperliche Wohlbefinden und die Gesundheit haben bei uns einen hohen Stellenwert. Dieses wirkt sich positiv auf das Gefühlsleben aus. Vertraute Spielzeuge, ein Kuscheltier oder Schmusetuch sind wertvoll, spenden Trost und vermitteln jedem Kind das Gefühl von „zu Hause“. Viele Kunstwerke und Fotos der Kinder finden an den Wänden bei uns Beachtung und zeigen unsere Wertschätzung gegenüber dem Kind. Ebenso hat jedes Kind ein eigenes ICH-Buch und ein Familienfoto im Gruppenraum.

## **6.5 Das Erlernen sozialer Kompetenzen**

In unserer Einrichtung wird eine wertschätzende und familiäre Atmosphäre groß geschrieben. Sie gibt dem Kind die nötige Sicherheit, um sich wohl und angenommen zu fühlen. Gezielte Förderung im sozialen Bereich wird individuell auf jedes Kind abgestimmt. Jedes Kind soll ein positives Selbstbild in der Gruppe entwickeln und seine sozialen Kompetenzen erweitern. In unserer Krippe erlebt das Kind von Beginn an in der Gemeinschaft zu leben, zu entscheiden und sich zu entwickeln. Im Alltag hat es die Möglichkeit eigene Grenzen zu erfahren, aber auch zu setzen.

Wir bieten jedem Kind ein optimales Umfeld um Rücksicht zu erfahren oder rücksichtsvoll zu handeln, Hilfe zu bekommen oder zu geben, Trost zu erleben oder zu spenden. Die Erfahrungen werden z.B. beim gemeinsamen Essen erlebt. Nachvollziehbare Regeln und Verhaltensweisen (z.B. sich entschuldigen) werden gezielt wiederholt und vor allem von den Erzieherinnen vorgelebt, um somit den Kindern den Umgang mit Konflikten und mit ungewohnten Situationen zu erleichtern.

In alltäglichen Situationen (z.B. beim Spielen oder Anziehen) lernen die Kinder sich gegenseitig zu helfen und gemeinschaftlich zu handeln. Gemeinschaftliche Projekte und Alltagssituationen (z.B. Morgenkreis) fördern das Gefühl von Gruppensicherheit und somit auch das Zusammengehörigkeitsgefühl. Zusätzlich vermitteln wir soziale Regeln, indem die Kinder bestimmte Aufgaben haben (z.B. aufräumen, Blumen gießen), die sie gemeinsam bewältigen müssen.

## 6.6 Das Freispiel

Spielen ist Lernen! Durch das Spielen eignet sich das Kind „die Welt“ an und entdeckt mit allen Sinnen viele neue Dinge. Wir legen sehr viel Wert darauf, dass Freispielphasen im Alltag integriert werden. Jedes Kind hat die Möglichkeit unsere unterschiedlichen Räume neugierig zu erkunden, Gebrauchsgegenstände zu erproben, Spielzeug und spielende Kinder kennen zu lernen. Wir bieten nicht nur in unseren Räumlichkeiten ein optimales und anregendes Lernumfeld, sondern auch auf unserem Spielplatz, der viele Spielräume zum Lernen und Entdecken ermöglicht.

Wir nehmen das Spielen des Kindes sehr ernst, geben ihm Zeit einen eigenen Rhythmus zu finden und begleiten ihn einfühlsam in seiner Entwicklung. Um die Freude am Spielen zu unterstützen, setzen wir in unserer Einrichtung bestimmte Impulse: hochwertige Puppen verschiedenen Geschlechts, Bauklötze aus Holz und Naturmaterialien, Kisten mit unterschiedlichen Spielautos, Igelbällen und Instrumenten und vieles mehr. Außerdem liegen in einer kindgerechten Höhe qualitative Brettspiele, Puzzles und Kinderbücher bereit.

## 6.7 Die Bewegung

Um die Freude an Bewegung zu unterstützen, bieten wir den Kindern viele verschiedene

Bewegungsmöglichkeiten an. In unserem Garten gibt es durch die verschiedenen Ebenen die Möglichkeit, Höhenunterschiede zu erfahren und Entfernungen abzuschätzen. Außerdem hat das Kind die Möglichkeit zu springen, laufen, klettern, rollen und zu hüpfen. Das Kind kann rutschen, mit dem Laufrad und dem Bobbycar fahren, im Sand spielen und vieles mehr.

Verschiedene Gegenstände und Materialien laden das Kind im Gruppenraum dazu ein, seine Grob- und Feinmotorik zu fördern. So sind z.B. freies Sitzen, Kopfhaltung und Gleichgewicht bei Tanz- und Singspielen gefordert. Diese wiederholen wir täglich in unserem Begrüßungs- und Abschlusskreis. Ebenfalls bieten unsere Gruppenräume viel freie Fläche, damit krabbelnde und robbende Kinder ihren Drang nach Bewegung ausleben können. Das Kind hat die Möglichkeit seine Fingerfertigkeit zu üben, dazu stehen ihm Krippenscheren, unterschiedliche Malutensilien und Fädelspiele zur Verfügung. Ohne, dass das Kind es merkt, lernt es in alltäglichen Dingen wie z.B. Essen mit Messer, Gabel und Löffel, Schuhe an- und ausziehen, sich auf den Stuhl setzen, Treppe hoch- und runtergehen, Tür auf- und zumachen, Bewegungsabläufe durchzuführen, seine Kräfte einzuschätzen und Grenzen des eigenen Körpers zu erkennen. Wir bieten dem Kind nicht nur Bewegung zu erfahren und ausleben zu können. In unserem Bewegungsraum kann das Kind mit Materialien, wie z.B. mit gebogenen, flachen oder wellenförmigen Matten experimentieren und Erfahrungen im Umgang mit dem eigenen Körper machen. Zusätzlich kann das Kind den Raum für Ruhephasen nutzen.

Auf eigenen Beinen die Welt zu erkunden, eröffnet dem Kind neue, ungeahnte Erfahrungen. Unsere Aufgabe ist es, ihm diese Möglichkeit anzubieten und es in seiner Bewegungslust und Selbstständigkeit zu unterstützen und zu begleiten.

## **6.8 Die rhythmisch-musikalische Förderung**

Besonders junge Kinder sind sehr empfänglich für Musik und Bewegung. Sie lieben Reime, rhythmische Klänge, Gesang, Klatschspiele, Fingerspiele, Tanz und Instrumente. Wird diese Offenheit und Freude an der Musik in der frühen Kindheit gefördert, wird dem Kind für immer eine Vielzahl an Möglichkeiten des kreativen Ausdrucks, der sinnlichen und sprachlichen Bildung eröffnet.

Bei einem musikalischen Miteinander sind wir mit dem Kind auf der gleichen Ebene und lassen unserer Phantasie freien Lauf. Hierbei achten wir im Alltag besonders auf Situationen, in denen wir an den musikalischen Ideen des Kindes teilhaben dürfen. In unserem Tages- und Wochenablauf sind musikalische Elemente fest integriert und ritualisiert. Der Gesang begleitet uns vor und nach dem Essen, im Morgen- und Abschlusskreis und bei Entspannungsangeboten. Wir singen Lieder und begleiten rhythmische Verse bei Geburtstagen, Festen und Feiern. Bei uns vergeht kein Tag, an dem nicht Musik gemacht wird. Ganz spontan werden dem Anlass entsprechend musikalische Elemente eingefügt. Ein Abzählreim, ein Tränentröster um Sorgen zu lindern, ein Knireiter zur Aufmunterung, ein Kuschel- oder Tanzlied – es wird gesungen, gesprochen, geklatscht und gemeinsam improvisiert.

Besonders wirkungsvoll haben sich musikalische und rhythmische Formen für die Sprachentwicklung erwiesen. Das Kind lernt bei uns ganz beiläufig den besonderen Sprachrhythmus und den Satzbau kennen, erweitert seinen Wortschatz und begegnet der Sprache in einer Weise, die ihm viel Spaß und Freude bereitet.

In Kleingruppen werden z.B. kleine Instrumente gebastelt, gemalt und mit Materialien experimentiert. Zusätzlich finden kleine Bewegungsübungen zur klassischen und modernen Musik statt. Knireiter, Fingerspiele und Verse geben dem Kind die Gelegenheit, die Vielfalt der Klänge und Rhythmen „kinderleicht“ zu entdecken.



## 6.9 Die mathematische Früherziehung

In unserer Krippe lernt das Kind täglich seine Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen und verschiedene Dinge in Farbe, Größe und Form zu beobachten. Es lernt auch etwas über die Zeit z.B. durch den strukturierten Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen. Im Tagesablauf und besonders in den Angeboten und Projekten entwickelt das Kind logische Schlussfolgerungen zu ziehen und Zusammenhänge zu verstehen. Dazu gehören z.B. Bausteine nach Größe oder Farben zu sortieren oder den Temperaturunterschied im Sommer wie im Winter zu erkennen. Durch vielfältiges und ansprechendes Material erweitert das Kind sein mathematisches Vokabular. Mit Ausflügen und regelmäßigen Freispielangeboten in unserem Garten ermöglichen wir dem Kind viele Möglichkeiten, Sinneseindrücke wahrzunehmen und die Welt zu erkunden. Es entdeckt geometrische Formen z.B. durch Straßenschilder, findet verschiedene Farbkombinationen in der Umwelt und lauscht nach unterschiedlichen Geräuschen. Sowohl drinnen als auch draußen kann das Kind Materialien sammeln, diese sortieren und zählen. Alle vom Kind ausgehenden Aktivitäten legen die Fundamente für viele mathematische Konzepte und Kenntnisse. Das Kind zählt, vergleicht, sortiert und ordnet Dinge zu. Es untersucht seine Umwelt, lernt sie kennen und nutzt die neugewonnenen Informationen, um neue Situationen zu verstehen. Das mathematische Denken entwickelt sich in den ersten Lebensjahren. Der Gebrauch von Materialien ermöglicht dem Kind früh, Schreiben, Lesen und Rechnen zu lernen und hält ihm die Welt für neue Erfahrungen offen.

## **6.10 Die lebenspraktischen Erfahrungen und die Förderung zur Selbständigkeit**

Unter lebenspraktischer Kompetenz verstehen wir die Selbstständigkeit des Kindes im Alltag. Das Kind sieht die alltäglichen Materialien und Tätigkeiten und beginnt damit, diese spielerisch nachzuahmen oder selbst auszuprobieren. Der Wunsch, etwas alleine tun zu wollen, ist für alle Kinder ein besonderer Entwicklungsanreiz, welches wir in unserer Einrichtung versuchen zu stillen. Selbstständig werden ist für das Kind unter drei Jahren ein Bildungsziel, das bereits in seinem Autonomiebestreben fest verankert ist. Daher ist es unsere Aufgabe, genau hin zu sehen, welche Aktivitäten es alleine bewältigen kann und bei welchen es noch unsere Unterstützung braucht. Doch dies allein reicht nicht aus, um das Kind in die Selbstständigkeit einzuführen, deshalb bieten wir ihm genug Freiraum und Zeit, um eigene Erfahrungen zu sammeln und daraus zu lernen. Durch das selbstständige Erlernen und eine positive Bestätigung von unserer Seite, wird das Selbstwertgefühl angehoben und es motiviert das Kind wiederum, sich weitere lebenspraktische Fertigkeiten anzueignen.

In unserer Krippe werden viele verschiedene Möglichkeiten angeboten, um die lebenspraktischen Kompetenzen zu erwerben und zu erproben, z. B. gemeinsam Obst schneiden, Tisch decken und abräumen, Geschirrspüler einräumen und ausräumen, Blumen gießen und vieles mehr.

Das Kind und seine Bedürfnisse stehen bei uns an erster Stelle. Wir versuchen Tag für Tag ihm viele Erfolgserlebnisse (etwas selbst geschafft zu haben) anzubieten und helfen ihm dabei diese zu erleben. Somit ist für uns nicht das Ergebnis von großer Bedeutung, sondern der Weg dorthin.

### **6.11 Die Sauberkeitserziehung und Pflege**

Kinder sind von Natur aus neugierig und experimentierfreudig. Sie spielen gerne im Sand, nehmen vieles in den Mund und bewegen sich auf dem Boden. Dadurch sammeln sie viele wichtige Erfahrungen für ihr Leben. Das man da natürlich nicht immer "sauber" herauskommt, ist selbstverständlich.

In Charly`s Kinderparadies darf sich jedes Kind schmutzig machen, dennoch wird darauf geachtet, dass die Kinder sich regelmäßig nach dem Toilettengang und vor und nach den Mahlzeiten die Hände waschen. Sie lernen, dass Sauberkeit und Hygiene zum Alltag gehören.

Die Kinder, die noch eine Windel tragen, werden mehrmals täglich gewickelt. Dabei werden aus hygienischen Gründen Einweghandschuhe verwendet. Nach dem Wickeln werden die Hände gewaschen und desinfiziert, sowie die Wickelunterlage desinfiziert. Kinder, die schon zur Toilette gehen, werden von einer Erzieherin begleitet und falls nötig, beim "sauber machen" unterstützt. Auch nach dem Toilettengang waschen sich die Kinder und die Erzieherin die Hände. Nach den Mahlzeiten werden die Tische und Stühle gereinigt und die Böden gefegt. Die Kinder werden bei allen Tätigkeiten der Sauberkeitserziehung einbezogen um somit die Wichtigkeit einer sauberen Umgebung zu erfahren. Es macht den Kindern Spaß die Spülmaschine einzuräumen oder den Tisch zu decken. So ahmen sie die Erwachsenen nach und erfahren, dass das Saubermachen und Aufräumen zum Alltag gehören.

Da auch die Zahnprophylaxe eine große Rolle ab dem ersten Milchzahn spielt, besucht uns einmal jährlich eine Zahnärztin. Dabei wird den Kindern in spielerischer Form erklärt, was die Zahnärztin macht und wie man richtig die Zähne putzt.

## 6.12 Der Mittagsschlaf und die Ruhephasen

Ein Tag in Charlys Kinderparadies kann sehr aufregend und spannend sein. Kinder brauchen deswegen Schlaf- und Entspannungsphasen, damit sie ihre Erlebnisse verarbeiten und sich danach auf neue Dinge konzentrieren können. In der Eingewöhnungsphase übernehmen wir die Schlafgewohnheiten der Kinder, verbinden diese aber langsam mit den Alltagsstrukturen in unserer Einrichtung.

Nach dem Mittagessen gehen zwei Erzieherinnen mit allen Schlafkindern gemeinsam in die Kuschecke und unterstützen die Kinder dabei sich bettfertig zu machen. Anschließend werden eine "Gute- Nacht- Geschichte" gelesen oder "Gute- Nacht- Lieder" gesungen. Durch dieses tägliche Ritual haben die Kinder die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen und sich auf den Übergang in die Schlafenszeit vorzubereiten. Beide Erzieherinnen bleiben im Schlafraum bis alle Kinder eingeschlafen sind. Die gesamte Ruhephase wird von einer Erzieherin begleitet bis alle Kinder ausgeschlafen haben. Durch die Anwesenheit einer Erzieherin während der Schlafzeit, bekommen die Kinder ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Die Erzieherinnen wissen, dass Kinder in diesem Alter sehr viel Nähe und manchmal Kuscheleinheiten benötigen. Das Kind hat die Möglichkeit, das einzufordern, was es braucht.

Jedes Kind darf natürlich seinen eigenen Schlafsack, sein Kuscheltier und sein Schmusetuch mitbringen. Diese sind sehr hilfreich beim Einschlafen und geben dem Kind zusätzlich Sicherheit.

Natürlich gibt es auch Kinder die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen. Trotzdem, ist es auch gerade für diese Kinder wichtig, eine Entspannungsphase anzubieten. So haben auch sie die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen. Ab 13 Uhr stehen deshalb Ruheangebote wie Entspannungsmassagen, Entspannungsmusik, Bücher anschauen, kneten usw. auf dem Plan. Bei gutem Wetter versammeln wir uns im Außenbereich. Dort werden gemütlich Bücher angeschaut, Bilder gemalt, Mandalas aus Naturmaterialien gelegt und vieles mehr.

### **6.13 Die Mahlzeiten und das gesunde Frühstück**

Durch das gemeinsame Essen und die einheitlichen Lebensmittel entsteht ein Gefühl der Gemeinschaft. Jedes Kind hat die gleichen Möglichkeiten und Voraussetzungen, was das „miteinander essen“ besonders und fair macht. Wir haben einen Überblick darüber, was und wie viel die Kinder essen. Wir fördern eine gesunde Ernährungsgewohnheit indem wir viel Obst und Gemüse anbieten, jeden Tag alles frisch zubereiten und uns Zeit beim Essen lassen. Viele unserer Produkte bestehen aus Vollkorn, sind teilweise in Bioqualität vorhanden und werden immer frisch angerichtet.

Auch sehen wir beim gesunden Frühstück und Mittagessen großes Potenzial für die sprachliche Entwicklung des Kindes. Die Kinder müssen sich untereinander verständigen z.B. wenn sie ein Stück Apfel haben möchten. Toleranz und Akzeptanz lernen die Kinder durch Warten oder beim Teilen des Essens. Erfahrung in den Lebenspraktischen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten bekommen die Kinder z.B. durch das Vorbereiten des Frühstückstisches, beim Geschirrholen, Wegräumen des benutzten Geschirrs, beim Saubermachen der Hände oder beim Einräumen der Spülmaschine.

Beim Essen lernt das Kind eigene Grenzen zu erfahren, indem es z.B. unbekannte Produkte schmeckt und untersucht. Durch das Ausprobieren verschiedener Mahlzeiten lernt es, was ihm schmeckt, welche Mengen es zu sich nehmen kann oder z.B. wie viel Flüssigkeit in den Becher passt. Das Kind hat die Möglichkeit Hilfe einzufordern, aber auch zu spüren, was es selbst schon gelernt hat.

Durch gemeinsam eingenommene und gemeinsam zubereitete Mahlzeiten erfahren die Kinder, was es heißt, sich gesund zu ernähren. Sie können Nahrungsmittel kennenlernen, die ihnen möglicherweise noch unbekannt sind, sie können neue Geschmacksrichtungen erleben und ihre Kenntnisse über gesunde Nahrungsmittel erweitern.<sup>1</sup> Durch das selbstständige Schmieren und Belegen des Brotes, haben die Kinder eine ganz andere Beziehung zum Essen und verbinden das mit ihrem eigenen Handeln. Einmal im Monat gibt es auch einen Schlemmertag beim Frühstück. Es gibt Honig und Marmelade – denn etwas Süßes braucht jedes Kind. So lernt es, dass es dazu gehört, aber in Maßen gegessen werden sollte. Es ganz zu verbieten ist keine Lösung, da das

---

<sup>1</sup> Aus: Kindergarten heute 2 / 2009. Gesundheit! Heidrun Bründel.

Kind nur noch mehr auf das süße Essen fixiert wird und es dann als etwas Besonderes ansieht.

Was gesund ist und was nicht, zeigt uns die Ernährungspyramide, an der wir uns orientieren.



## **6.15 Der Umgang mit Medikamenten**

In unserer Einrichtung ist jedes Kind willkommen. Bei Krankheiten wie Erkältungen, Schnupfen oder Fieber sollte das Kind die Einrichtung nicht besuchen. Wir sind der Meinung, dass ein Kind Zeit zur Genesung in einer ruhigen Atmosphäre braucht und nicht unnötig dem täglichen Geschehen einer Krippengruppe ausgeliefert werden muss. Das sollte respektiert werden und gehört zum Gesundwerden dazu.

Bei ansteckenden Krankheiten gibt es vom Gesundheitsamt eine Tabelle, die an der Pinnwand aushängt und nach der wir uns richten. Diese sollten alle Eltern beachten. Zusätzlich weisen wir darauf hin, dass nur gesunde Kinder wiederkommen dürfen und nehmen unseren Auftrag sehr ernst.

Für die Verabreichung von Cremes (wie Wundschutzcreme und Sonnencreme) gibt es ein Formular, welches von den Eltern ausgefüllt und unterschrieben werden muss.

Bei Medikamenten, die lebenswichtig für das Kind sind, benötigen wir eine Unterweisung des Arztes, die schriftlich stattfindet. Alle Erzieherinnen nehmen an dieser Unterweisung teil, um den Schutz des Kindes im erhöhtem Maße zu gewährleisten. Hierfür müssen die Eltern ebenfalls ein Formular für eine Medikamentenvergabe unterschreiben.

## **7. Alltägliche Angebote – Ein Überblick**

### **7.1 Der Morgenkreis**

Ein gemeinsamer Start in den Tag ist für jedes Kind und die gesamte Gruppe wichtig. Hierbei ist der Morgenkreis ein wichtiger Bestandteil in dem Tagesablauf der Kinder.

Der Morgenkreis wird mit unseren Handpuppen Anton und Lilli begonnen. Sie begrüßen die Kinder und schauen gemeinsam, wer an diesem Tag alles da ist.

Mit unserem Begrüßungslied heißen wir alle Kinder und Erzieherinnen herzlich willkommen. Hiernach werden die Singkreiskarten in der Mitte verteilt oder aus einem Säckchen gezogen. Die Erzieherin sucht sich ein Kind aus, welches als erstes eine Karte ziehen darf. Gemeinsam wird besprochen, was auf der Karte zu sehen ist und um welches Lied, Fingerspiel oder Bewegungsspiel es sich handelt. Der Singkreis dient auch dazu aktuelle Themen mit den Kindern zu besprechen. In dieser Zeit singen und spielen wir und haben unseren Spaß beim Bewegen und Tanzen. Zum Abschluss holen alle Kinder ihren Daumen raus und wir sagen gemeinsam den Abschlussvers auf:

**„1,2,3 – Vorbei!**

**4,5,6, 7 - Guten Appetit, ihr Lieben.**

**8,9, 10 - Wir wollen Hände waschen gehen.“**

Durch dieses Ritual lernen die Kinder den Tagesablauf kennen und ihn zu verinnerlichen. Der Morgenkreis wird als Grundstein für einen neuen Tag gesehen und gibt den Kindern eine zeitliche Orientierung.



## **7.2 Das gesunde Frühstück**

Zusammen mit einem oder zwei Kinder wird das Frühstück vorbereitet. Hier helfen die Kinder dabei, das Essen auf die Teller oder in die Schälchen zu verteilen, das Gemüse zu schneiden und den Tisch zu decken. Eigenständiges Handeln steht im Vordergrund. Im Morgenkreis wird erzählt wer an diesem Tag beim Frühstück mit geholfen hat und was es zu Essen gibt. Nachdem jedes Kind seinen Platz gefunden hat und wir uns einen „guten Appetit“ gewünscht haben, kann jeder frei wählen welches Brot und welche Zutaten zum Belegen es haben möchte. Durch das selbstständige Schmieren und Belegen des Brotes bekommen die Kinder eine ganz andere Beziehung zum Essen und verbinden dieses Tun mit sich selbst.

## **7.3 Die Freispielphase**

Wir greifen Ideen und Interessen der Kinder auf und gehen gezielt darauf ein. Ihre momentanen Interessen thematisieren wir, indem wir Bilderbücher, Spiele, Puzzles oder Rollenspiele als Anreize geben. Diese können sie frei und auf ihre Art und Weise umsetzen. Fast täglich gehen wir mit den Kindern nach draußen. Hier können sie sich an der frischen Luft bewegen und toben. Dabei können sie ebenfalls frei wählen womit sie spielen möchten. Vom Bobby-Car bis zum Laufrad ist alles vorhanden. Das Spielen ist das wichtigste Element der Selbstbildung und gehört zum Lernen dazu.

## **7.4 Die Kreativität**

Täglich werden verschiedene Bastel- und Malutensilien bereitgestellt (Stifte, Scheren, Kleber, Bastelpapier, etc.), mit denen die Kinder experimentieren und ihrer Phantasie freien Lauf lassen können. Auch das Gestalten und Formen mit Ton oder Knete wird angeboten. Mit Bauklötzen, Holzstäbchen und Tüchern lassen sich ebenfalls kreative Konstrukte erschaffen. Die Kreativität kennt keine Grenzen. Im freien Gestalten lebt das Kind seine Kreativität aus, denn nicht das Endprodukt, sondern der Vorgang und die Erfahrung, stehen hier im Vordergrund. Außerdem bieten wir dem Kind die Möglichkeit, mit uns zu backen und zu kochen. Hier können sie sich ausprobieren und wertvolle Erfahrung sammeln.

## **7.5 Die Musik**

Wir musizieren gemeinsam, lernen neue Lieder und Instrumente kennen und versuchen mit unserem Körper Musik zu erzeugen z.B. durch Klatschen und Stampfen. Täglich stehen den Kindern die Instrumente zur freien Verfügung, mit denen sie selbst oder gemeinsam mit anderen Kindern musizieren können. Auch Klanggeschichten und kleine Tanzeinlagen finden ihren Platz. Es wird gezielt gesungen, getanzt und musiziert. Diese Angebote, die immer in Kleingruppen stattfinden, sind unterstützend für unsere Arbeit und begleiten die Kinder in ihrer musikalischen und sprachlichen Entwicklung.

## **7.6 Die Bewegung**

Die Kinder haben die Möglichkeit an Bewegungsspielen und -tänzen teilzunehmen oder sich auf einer Bewegungsbaustelle im Bewegungsraum auszutoben. Wir klettern, laufen, hüpfen, fahren Laufrad (zwei- oder vierreifig) und versuchen beim Balancieren unser Gleichgewicht zu halten. Auch auf dem Außengelände bewegen sich die Kinder über unterschiedliche große Hügel, schauen wie sie ihn erklimmen können oder wie sie wieder herunter kommen können. Der Wald bietet uns eine natürliche Bewegungsbaustelle, die nicht nach zu bauen ist. Die Kinder lernen verschiedene Untergründe kennen und wie sie sich auf ihnen fortbewegen. Diese Dinge erproben die Kinder, um sich und ihren Körper wahrzunehmen und ihre Grenzen kennenzulernen. Das tägliche Tun ist immer mit Bewegung verknüpft und sollte deshalb nicht als ein einzelnes Angebot gesehen werden. Vielmehr ist es ein tägliches Bedürfnis, das jedes Kind mit sich bringt und das gefördert und unterstützt werden muss.

## 7.7 Das Experimentieren und Matschen

Da das Element Wasser an das Naturerleben mit angrenzt, möchten wir auch hier die Bedeutung des Spielens mit Wasser kurz erläutern. Wasser bietet den Kindern die Möglichkeit zu entspannenden und beruhigenden Aktivitäten.

„Wasser vermag die Aufmerksamkeit und das Interesse von Kindern länger als jedes andere Medium zu halten. Zum Beispiel das Spiel mit den Seifenblasen.“<sup>2</sup>

Die Kinder können Vergleiche anstellen, dass es z.B. Wasser mit Kohlensäure gibt sowie stilles Wasser. Sie haben die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien zu experimentieren. Dazu gehört z.B. Wasser in einen Behälter umzuschütten oder Wasser durch einen Trichter laufen zu lassen oder Wasser in Verbindung mit Gegenständen zu bringen. Es entstehen Fragen wie z.B. Was schwimmt oben? Was passiert mit Wasser, wenn es im Winter draußen kalt ist? Wie viel kann ich in ein Glas gießen bis es überläuft?

Beim Spielen mit dem Wasser, beim Gießen, Umfüllen und Messen, wird ihre Fein- und Grobmotorik gefördert. Der Umgang mit Wasser fördert u.a. auch die sprachliche, die kreative, die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung. Wasser findet für die Kinder im alltäglichen Leben statt, z.B. beim Händewaschen, beim Kochen und Backen oder auf der Toilette.

Ist eine Feder leichter oder schwerer als ein Bauklotz? Eine sinnliche und besondere Erfahrung bietet das Matschen mit Wasser, Sand, Kleister, Fingerfarbe oder Ton.

## 7.8 Entspannung und Ruhe

Bei Entspannungsgeschichten und Meditationsangeboten in einem Nebenraum können Kinder zur Ruhe kommen und ihre Seele baumeln lassen. Je nach Situation bieten wir für ein oder mehrere Kinder diese Ruhepausen an, denn das fördert nicht nur das Wohlbefinden jeden einzelnen Kindes, sondern auch den Gemeinschaftssinn.

Nicht nur das Toben, Essen, Spielen oder Lernen können in der Gruppe erlebt werden, sondern auch, dass es wichtig ist, sich und seinen Körper Pausen zu gönnen. Die Kinder haben jeden Tag die Möglichkeit sich zurückzuziehen, eine Geschichte zu hören oder einen „Mittagsschlaf“ zu halten. Für die Kinder, die keinen Mittagsschlaf halten möchten, wird eine Geschichte vorgelesen, sodass sie sich auch entspannen können.

---

<sup>2</sup> Aus: Kindergarten kreativ und effektiv lernen - auf die Umgebung kommt es an. Ingrid Gowther, Beltz Verlag.

## **7.9 Geburtstage feiern**

Am Geburtstag eines Kindes schenken wir ihm ganz besondere Beachtung. Im Eingangsbereich stehen ein Portraitfoto und die Geburtstagszahl vom Geburtstagskind. Wir feiern den Geburtstag im Singkreis am Morgen. Es steht eine Geburtstagschale mit Wunderkerzen in der Mitte.

Wir singen für das Geburtstagskind ein Ständchen und zünden die Wunderkerzen in der Geburtstagschale an. Anschließend überreicht ein anderes Kind dem Geburtstagskind ein Geschenk, welches in einer Schatzkiste versteckt ist. Unsere Geschenke fallen nicht besonders groß aus, da die Freude auch über ein kleines Geschenk gefördert werden soll. Das Kind lernt somit, dass man auch mit „weniger“ zufrieden sein und sich trotzdem freuen kann. Weil es ein besonderer Tag ist, darf das Geburtstagskind für alle Kinder eine Kleinigkeit mitbringen.

## 8. Reflexion der kindlichen Bedürfnisse

### 8.1 Die Beobachtung und Reflexion

Zur Beobachtung und Dokumentation dient uns das sogenannte Portfolio. Es ist eine Möglichkeit, die individuellen und rasanten Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes festzuhalten. Diese Methode dient der Entwicklungsdokumentation. Auf vielen verschiedenen Seiten wird der Entwicklungsweg dargestellt. Hierbei hat jede Seite eine bestimmte Bedeutung. So kann beispielsweise eine Überschrift „Das bist du“ oder „Das kannst du gut“ lauten. Besonders ansprechend sind hierbei verschiedene Fotos, die manchmal mehr als Worte ausdrücken. Unter anderem sind es kleine Texte oder Geschichten, die diese Entwicklungsschritte verdeutlichen.

In Charly's Kinderparadies bekommen die Eltern und Kinder die Möglichkeit an diesem Portfolio mitzuwirken. Gerne darf das Portfolio mit nach Hause genommen werden. Die Eltern und Kinder bekommen hierdurch die Möglichkeit, eigene Entwicklungsschritte die zu Hause geschehen, sichtbar zu machen. Sie haben das Bedürfnis, möglichst viel vom Erleben ihres Kindes in der Krippe mitzubekommen und dies soll dadurch erkennbar gemacht werden. In unserer Einrichtung hat das Kind jederzeit Zugriff auf das eigene Portfolio. Das Kind kann sich das Portfolio aus dem Schrank nehmen und es sich am Tisch gemütlich machen. Meistens schauen noch mehrere Kinder dabei zu oder sie holen sich ihr eigenes Portfolio und gesellen sich dazu.

Diese Methode kommt ebenfalls den Erzieherinnen zugute, die ihre eigene Arbeit auf ansprechende Weise transparent machen wollen. Durch das gemeinsame Erleben des Tages, entdecken und beobachten die Erzieherinnen immer wieder kleine Entwicklungsschritte des Kindes. Die Portfolio-Arbeit macht auf fachlich hohem Niveau sichtbar, wie sich ein Kind entwickelt und welche Wege es geht.

Eine andere Möglichkeit der Beobachtung und Dokumentation in Charly's Kinderparadies, ist das EBD (Entwicklungsbeobachtung-und Dokumentation) und soll das Portfolio und die Alltagsbeobachtungen unterstützen.

Die Beobachtungen werden halbjährig und im Alltag durchgeführt. Hierzu dienen verschiedene Punkte, die in sechs Entwicklungsbereiche unterteilt sind:

- Haltungs- und Bewegungssteuerung
- Fein- und Visuomotorik
- Sprachentwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Emotionale Entwicklung
- Soziale Entwicklung

Diese speziellen Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und dokumentiert. Jeder Bereich wird nach speziellen Anforderungen und Voraussetzungen durchgeführt. Die Auswertung erfolgt im Team und dient als Vorlage für weiterführende Fördermöglichkeiten.

Diese Beobachtungen und das Portfolio bilden die Grundlage der Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Diese Dokumentation gibt ihnen einen Einblick in die Entwicklungsschritte ihres Kindes und zeigt mögliche Fördermöglichkeiten auf.

## **9. Die Zusammenarbeit in Charly's Kinderparadies**

### **9.1 Inklusive Arbeit**

Bei uns ist jeder willkommen und darf so sein, wie er ist. Jeder Mensch bringt persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten mit, die sonst kein anderer hat. Individuelle Eigenschaften bereichern unsere Arbeit und unterstützen die Andersartigkeit jedes einzelnen. Bei uns wird jedes Kind integriert und gefördert, unabhängig von seiner Muttersprache, seiner Herkunft oder seines einzigartigen Charakters. Jede Familie ist herzlich willkommen, gibt uns die Möglichkeit einen Blick über den Tellerrand hinaus zu schauen und wird als Bereicherung für unsere Einrichtung gesehen. Bei uns ist es erwünscht anders zu sein, sich zu verändern und seine eigene Entwicklung mitzugestalten. Indem wir jeden annehmen, wie er ist, geben wir ihm die Sicherheit geschätzt und akzeptiert zu werden. Wir sehen die inklusive Arbeit als eine Art anerkennende und wertschätzende Einstellung jedem Einzelnen gegenüber.

### **9.2 Die Erzieher/in-Kind-Beziehung**

Es liegt uns am Herzen, eine sichere und fundierte Beziehung zwischen dem Kind und der Erzieherin herzustellen. Wir geben dem Kind Kontinuität im Alltag und Zeit in der Eingewöhnung, damit es Vertrauen aufbauen und eine Beziehung mit uns eingehen kann. Nur ein regelmäßiger Besuch in unsere Einrichtung ermöglicht dem Kind die Trennung vom Elternhaus zu bewältigen und es als positiv zu erfahren. Geborgenheit und Vertrauen müssen und können nur langsam wachsen.

Wir möchten dem Kind helfen, sich in unserer Einrichtung sicher und geborgen zu fühlen. Es soll Freiheiten erfahren und Ermutigung bekommen. Wir sind Spielpartner und Vorbild zugleich und zeigen somit neue Möglichkeiten und Wege auf.

Das Kind bekommt Zeit zum Beobachten, um Interessen, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen, Ängste und Probleme zu erkennen und an ihnen zu arbeiten. Wir möchten dem Kind eine sichere Basis bieten, in der es sich frei entwickeln kann. Eine sichere Beziehung zur Erzieherin, die frei von Ängsten ist, ermöglicht dem Kind zu lernen und Neues zu erfahren und zu entdecken.

### 9.3 Die Elternarbeit

Es ist uns wichtig, dass auch die Eltern uns sehr viel Vertrauen entgegenbringen, damit eine gute Zusammenarbeit gelingen kann. Grundlage hierfür ist das Anmeldegespräch, bei dem man sich gegenseitig kennenlernt. Die Eltern haben die Möglichkeit sich unsere Einrichtung anzuschauen, während wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. In einem Hausbesuch vor der Eingewöhnung wird ein intensiver Kontakt zum Kind und zu den Eltern aufgebaut. Dabei werden bisherige Entwicklungsschritte des Kindes, bestehende Ängste und Fragen der Eltern besprochen. Nach der Eingewöhnung gibt es, wenn die Eltern es wünschen, ebenfalls ein Gespräch über den Entwicklungsverlauf und über weitere Schritte.

Wir pflegen in der gesamten Zeit, in der das Kind unsere Einrichtung besucht, einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Somit können wir jedes Kind in seiner Entwicklung bestmöglich fördern und unterstützen. Unterstrichen wird dieses Handeln durch tägliche Tür-und-Angel-Gespräche und durch Elternabende, die zweimal im Jahr stattfinden. Zusätzlich gibt es halbjährlich Elternsprechtage und ein Abschlussgespräch, wenn das Kind in die nächste Einrichtung geht.

Für Besonderheiten und intensive Beratung vereinbaren wir einen gesonderten Termin.

Alle Eltern sind herzlich eingeladen in unserer Einrichtung zu hospitieren. So haben die Eltern die Möglichkeit den Alltag in unserer Einrichtung kennenzulernen und erfahren vielleicht das eigene Kind einmal ganz anders. Wir wollen somit auch unsere pädagogische Arbeit transparent und erfahrbar machen.

In den „Charly-News“ werden die aktuellen Themen und Planung für die nächsten Wochen bekannt gegeben. Auch Spiele und Lieder zum Nachmachen sind dabei. Ein weiterer Austausch findet über die Pinnwand statt. Elternnachmittage und Elternabende, die Mitwirkung bei Festen und Feiern und aktuelle Termine lassen ein gemeinsames Miteinander zwischen Eltern und Erzieherinnen und innerhalb der Elternschaft entstehen.

Für ein harmonisches Miteinander bitten wir die Eltern um Einhaltung folgender Regeln:



- Bitte das Kind während der Essenszeiten nicht bringen oder abholen.
- Das Bringen durch einen nicht zu langen Abschied für das Kind problemloser gestalten.
- Das Kind pünktlich und regelmäßig bringen und abholen.
- Wetterfeste Kleidung, Wechselkleidung und Windeln mitbringen.
- Bei Krankheit des Kindes bis 8.30 Uhr in der Einrichtung telefonisch melden sowie ansteckende Krankheiten umgehend bekannt geben.
- Nach einer ansteckenden Krankheit ein Attest vom Arzt vorlegen, dass das Kind die Einrichtung wieder besuchen darf.

In der pädagogischen Arbeit ist es uns besonders wichtig, die Eltern als Erziehungspartner zu sehen und zu verstehen, mit ihnen die kleinen und große Schritte des Kindes zu verfolgen und ein intensives Miteinander zu leben. Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt und ist das Wertvollste, das Eltern haben können.

Auch die Elternvertreter spielen in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle. Einmal im Jahr findet ein allgemeiner Elternabend statt, an dem auch die Elternvertreter gewählt werden. Für jede Gruppe werden jeweils zwei Elternvertreter festgelegt. Es ist uns wichtig, dass alle Eltern der Einrichtung auch andere Eltern als Ansprechpartner haben und diese auch als Vermittler zwischen Eltern und Erzieher/in dienen. Unter anderem finden im Laufe des Krippenjahres viele Feiern und Feste an, bei denen wir uns über das Engagement der Elternvertreter und aller anderen Eltern freuen. Nach der Wahl findet eine Elternratssitzung statt, bei der die Leitung, die stellvertretende Leitung, die Gruppenleitungen und alle Elternvertreter beteiligt sind. Hier werden einige Punkte, die das laufende Krippenjahr betreffen gemeinsam mit den Eltern besprochen und sich ausgetauscht.

#### **9.4 Die Online-Elternbefragung**

Zweimal im Jahr findet eine Online-Elternbefragung statt. Im Fragebogen sind verschiedene Fragen und Aussagen zum Ankreuzen enthalten. Die Eltern haben hier die Möglichkeit persönliche Wünsche und Ideen einzubringen. Es ist uns wichtig, zu erfahren, wie zufrieden die Eltern sind, welches Bild sie von unserer pädagogischen Arbeit haben und wie wir uns anhand dieser Ergebnisse kontinuierlich weiterentwickeln können.

## **9.5 Die Großeltern**

In unserer Einrichtung sind die Großeltern herzlich willkommen und gehören zu der Familie des Kindes dazu. Einige Kinder verbringen viel Zeit mit ihren Großeltern oder haben regelmäßigen Kontakt. Andere wiederum haben keine Großeltern vor Ort. Uns ist es wichtig, dass dieses Zusammensein gefördert wird. Einmal im Jahr findet ein Großelternnachmittag statt. Jedes Kind darf an diesem Tag seine Großeltern mitbringen, ihnen die Einrichtung zeigen und mit ihnen etwas Kreatives gestalten. Bei Festen und Feiern sind viele Großeltern mit dabei und nutzen diese Zeit, um mit dem Kind zu spielen. Sie lernen wie man miteinander respektvoll umgeht, wie man sich auf die Situation des jeweils anderen einstellt und welche Wertschätzung erbracht werden kann. Es entstehen feste Beziehungen und Vertrauensmomente, die das Kind nachhaltig und im positiven Sinne prägen.

## **9.6 Die Zusammenarbeit im Team**

Das Team ist der Kern der Einrichtung und steht sich nicht nur beruflich sehr nahe. Es herrscht ein regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen den einzelnen Erzieherinnen. Wir legen Wert auf offene Kommunikation und auf intensive Zusammenarbeit. Jeder hat die Möglichkeit sich einzubringen, seine Ideen und Wünsche zu äußern und umzusetzen. Da wir sehr Kind zentriert arbeiten, gehört eine gute Beziehung unter den Kolleginnen unabdingbar dazu. Es ist notwendig, dass Konflikte angesprochen werden und Wünsche gehört werden. Eine gute pädagogische und fachliche Zusammenarbeit kann nur entstehen, wenn das Team bereit ist, sich zu verändern, offen mit schwierigen Situationen umzugehen und eine Lösung finden zu wollen. Jede Erzieherin bringt besondere Fähigkeiten mit, die im Alltag integriert werden und die die pädagogische Arbeit bereichern. Alle zwei Wochen findet eine Dienstbesprechung statt, in der jeder die Möglichkeit hat, Lob zu geben und Anerkennung zu bekommen, Probleme anzusprechen und neue Ideen vorzustellen.

Jährlich findet ein gemeinsamer Fortbildungstag für alle Einrichtungen von Charly's Kinderparadies statt, an dem nicht nur der fachliche Austausch im Mittelpunkt steht, sondern auch ein persönliches Miteinander gewünscht wird. Es werden regelmäßig auch Fortbildungen außerhalb der Einrichtung zusätzlich

besucht. Das gibt uns zusätzlich theoretische und fachliche Sicherheit und zeigt uns neue pädagogische Entwicklungsmöglichkeiten.

### **9.7 Männer als pädagogische Fachkräfte in Charly's Kinderparadies**

Vor noch nicht allzu langer Zeit war es selbstverständlich, dass Erziehung und Aufsicht über jüngere Kinder eher in den Aufgabenbereich der Frauen fallen. Vor diesem Hintergrund ist die Frage berechtigt, warum Männer für Jungen und Mädchen denn nun eigentlich wichtig sein sollen. Es gibt dafür heute im Wesentlichen drei Argumentationen, aus denen sich verschiedene und zum Teil widersprüchliche Erwartungen an männliche Pädagogen ergeben: „In Kindertagesstätten fehlt das männliche Element“ „Jungen brauchen männliche Identifikationsfiguren“ „Geschlechtergerechte Erziehung benötigt Männer und Frauen“.

Auch in unserer Einrichtung sind wir offen, für männliche Erzieher in der Krippe. Für Kinder kann es von Vorteil sein, wenn sie weibliche und männliche Vorbilder haben. Jungen und Mädchen brauchen männliche Erzieher nicht als Lebensnotwendigkeit, aber für die Entwicklung ihrer Identität und des Rollenverhaltens, für das Austesten ihrer Grenzen und als Vertrauensperson. Ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes partnerschaftliches Miteinander von Frauen und Männern wird letztlich für Jungen und Mädchen nur dann bewusst erlebbar, wenn der Alltag derartige Situationen und Vorbilder auch zulässt.

Trotz aller Diskussionen, Bekundungen und Bemühungen ist der Anteil an männlichen Fachkräften in Kitas weiterhin sehr gering. Der aktuelle Männeranteil bei pädagogischen Fachkräften liegt bei unscheinbaren 3,2%. Einer der Hauptgründe für den geringen Anteil ist in der vorherrschenden Geschlechterordnung zu finden, denn die vermeintliche Nähe von Frauen zu sozialen Berufen ist nach wie vor im gesellschaftlichen Bewusstsein verankert. Leider kommt hinzu, dass gegenüber Männern immer noch eine ambivalente Haltung herrscht. Auch wenn man sich ihnen gegenüber ungerecht verhält, so müssen wir uns mit dem gesellschaftlichen Gedanken der sexuellen Übergriffe von Männern in der Kita auseinandersetzen. Für uns ist ein professioneller Umgang mit diesem „Generalverdacht“ sehr wichtig um Missverständnisse auszuräumen. Bereits bei Einstellungsgesprächen wird dieses Thema angesprochen und zum Schutz für unsere Mitarbeiter/innen als sehr hilfreich

empfunden. Um unseren Mitarbeitern/innen vor diesem Verdacht zu schützen, stellen wir sicher, dass keine Situationen entstehen, bei denen einzelne Bezugspersonen mit dem Kind alleine sind.

### **9.8 Die Zusammenarbeit mit Auszubildenden und Fachschulen**

Wir nehmen in Charly's Kinderparadies immer gerne Praktikantinnen/Praktikanten auf und helfen ihnen auf dem Weg ihrer Ausbildung. Wir arbeiten mit verschiedenen Schulen zusammen.

Sofern ein Schüler Interesse hat, kann er/ sie sich bei uns vorstellen und wir vereinbaren einen Termin zum Probearbeiten. So können auch die Praktikanten feststellen, ob die Tätigkeit und die Zielgruppe das ist, was sie wollen und ob es ihnen Spaß macht.

Es ist uns wichtig, welche Einstellung Praktikanten zu ihrer Arbeit haben. Wir wünschen uns kreative, experimentierfreudige Menschen, die offen und zuverlässig sind und vor allem Spaß am Zusammensein mit Krippenkindern haben. Regelmäßige Gespräche mit den Praktikanten und Lehrern sichern eine gute Zusammenarbeit und gehören zum Alltag. Bei Übernahmen von wichtigen Aufgaben und Diensten lernen sie Verantwortung zu übernehmen und eigenständig zu arbeiten.

### **9.9 Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Wir arbeiten mit vielen verschiedenen Institutionen und Einrichtungen zusammen. Es besteht ein regelmäßiger Kontakt untereinander. Diese Verbindungen sind eine Bereicherung und Unterstützung für unsere Arbeit und gehören zum Krippenalltag dazu. Zu folgenden Einrichtungen, Institutionen und Ämtern haben wir einen regelmäßigen Kontakt:

- Fachschulen in Melle, Herford und Osnabrück
- Kinderhaus Wittlager Land gGmbH
- Haus Sonnenwinkel
- Fortbildungszentrum Haus Sonnenwinkel
- Bücherei in Bad Essen
- Qualitätssicherung der PädQuis in Berlin
- Forschungsstellen der Hochschulen und Universitäten
- Landkreis Osnabrück

- Fachberatung des Landkreises Osnabrück
- Andere Kindertageseinrichtungen in der Umgebung
- Kindergärten und Krippen von Charly's Kinderparadies
- Frühförderung
- Wittlager Kreisblatt, Linden-Kastanienblatt, Osnabrücker Nachrichten, NOZ
- Verschiedene Dienstleister

### **9.10 Die Zusammenarbeit mit Kita's und dem Natur- und Erlebniskindergarten**

In unserer täglichen Arbeit bereiten wir die zukünftigen Kindergartenkinder intensiv auf ihre neue Einrichtung vor.

Einen besonderen Tag in der Woche genießen die Kinder, indem sie als **KigaKids** an Angeboten teilnehmen, die nur für unsere „Großen“ sind.

Es wird gebacken, gebastelt und außergewöhnliche Ausflüge runden die Angebote ab.

Alle Kinder unserer Einrichtung erhalten vorrangig einen Kitaplatz im Natur- und Erlebniskindergarten. Als eine Einrichtung, pflegen wir einen sehr engen Kontakt zu den Erzieherinnen, wie auch zu den Kindern aus dem Kindergarten.

Im laufenden Krippenjahr finden kurze Besuche statt, aber auch bei gemeinsamen Festen, lernen die Kinder bereits die Räumlichkeiten, wie auch Erzieher/innen und Kinder des Kindergartens kennen. Bevor die Kinder in den Kindergarten wechseln, vereinbaren wir einen gemeinschaftlichen Besuchstermin. Hier können unsere „Großen“ einen ersten Einblick in den Kindergartenalltag gewinnen. Es ist spannend neue Freunde zu finden oder auch „alte“ Kinder aus der Krippe wiederzutreffen.

Des Weiteren besuchen wir mit den Kindern ihre zukünftigen Kindergärten Wittlage, Lintorf, Brockhausen und Bad Essen. Hier können sie ein bisschen „schnuppern“, wie es sich in einem „großen“ Kindergarten anfühlt.

Wir möchten allen Kindern einen sehr guten Übergang in den Kindergarten ermöglichen.

### **9.11 Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt**

Unserer Einrichtung ist die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt sehr wichtig. Einige Krankheiten wie Keuchhusten, Masern, Mumps, Scharlach, Windpocken oder auch Brechdurchfall melden wir dem Gesundheitsamt, sobald sie vermehrt auftritt damit zeitnah für die Verhütung und Bekämpfung übertragender Krankheiten gesorgt werden kann.

Ebenso nehmen alle Mitarbeiter/ -innen an einer Hygieneerstbelehrung teil, die alle zwei Jahre aufgefrischt wird. Diese ist sehr wichtig beim Umgang mit Lebensmitteln.

Nach §36 Infektionsschutzgesetz wurde ein Rahmen-Hygieneplan aufgestellt, der aufzeigt, wie wir und die Kinder sich gegen Infektionskrankheiten schützen können. Z.B. durch bestimmtes reinigen der Spielsachen, richtiges Hände waschen, desinfizieren der Wickelunterlagen und vieles mehr.

### **9.12 Zusammenarbeit mit dem Jugendamt nach §8a Kindeswohlgefährdung**

Das Wohl der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Daher arbeiten wir sehr eng mit den Eltern, einer Fachkraft vom Kinderhaus Wittlager Land und dem Jugendamt zusammen.

Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. § 1SGB III). Sicherzustellen, dass dieses Recht auch umgesetzt wird, liegt ebenso wie der Schutz eines Kindes vor Gefahren, zunächst in der Verantwortung der Eltern. Gleichwohl müssen das gesunde Aufwachsen von Kindern und ein wirksamer Schutz des Kindeswohls als gesamtgesellschaftliche Aufgaben verstanden werden. Mit Einführung des § 8a SGB III zum 01.10.2005 wurde der „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ konkretisiert und aufgewertet.

#### **Kindeswohlgefährdung definiert sich z.B. in der**

- körperlichen Vernachlässigung oder mangelnde medizinische Versorgung, Ernährung/ Schlaf, Hygiene/ Kleidung oder durch körperliche Gewalt am Kind.
- erzieherische Vernachlässigung zeigt die fehlende Spielerfahrung, Kommunikation, Nichtberücksichtigung des Förderbedarfs oder unregelmäßigen Krippenbesuch, auch wenn das Kind nicht krank ist.
- emotionalen Vernachlässigung, als fehlende Beziehung zum Kind,

fehlende

Zuwendung und kein Interesse an den Erlebnissen des Kindes.

unzureichenden Beaufsichtigung, wenn das Kind häufig allein gelassen und

unzureichend beaufsichtigt wird.

## **10. Fort- und Weiterbildungen**

Im Haus Sonnenwinkel finden interne Fortbildungen für alle Mitarbeiter/innen von Charly's Kinderparadies statt. Über unsere Homepage kann sich jeder Mitarbeiter individuell informieren. [fobi@haussonnenwinkel.de](mailto:fobi@haussonnenwinkel.de)

Des Weiteren können unsere Fachkräfte auf umfangreiche Fortbildungsnachweise zurückgreifen. Wir sprechen uns in den Einrichtungen intensiv ab, so dass verschiedene Fortbildungen von unterschiedlichen Mitarbeitern/ innen je nach Stärken und Wünschen belegt werden. So gibt es Zusatzqualifikationen in folgenden Bereichen:

- Fachwirtin für Sozial- und Organisationsmanagement
- Fachkraft für Naturerleben
- Anaphylaxie – allergische Schocks erkennen
- Early-Literacy-Sprache fördern
- Schritt für Schritt liebevoll begleiten
- Jährliche Auffrischung aller Mitarbeiter der Hygieneschulung
- Interkulturelles Kompetenztraining

Dies ist nur ein kleiner Teil unser Fort- und Weiterbildungen. Stetig steigern wir unser Wissen, um ihrem Kind eine liebevolle und optimale Förderung bieten zu können.

Charly's Kinderparadies fordert in einem 2 Jahres Rhythmus ein erweitertes Führungszeugnis. So können unangenehme Situationen vermieden werden.

### **10.1 Erste Hilfe**

Bei einem Unfall muss jeder Erste Hilfe leisten können. Jeder war schon einmal in einer Situation, in der sie/ er die Hilfe eines Mitmenschen benötigte. Umso mehr sollte es auch für jeden selbstverständlich sein, anderen in Notfallsituationen zu helfen. Bei Unfallsituationen oder generell Menschen in Not Hilfe zu leisten ist nicht nur eine sittliche, sondern auch rechtliche Pflicht. Unser Team nimmt daher regelmäßig alle 2 Jahre an einem Erste Hilfe Kurs teil. Es werden Themen besprochen wie:

- Kindernotfällen vorbeugen
- richtiges Verhalten bei Notfällen mit Kindern
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen
- Häufige Unfall- und Notfallarten
- Sport- und Spielverletzungen und Knochenbrüche
- Thermische Schädigungen
- Vergiftungen und Verätzungen

### **11. Förderbedarfssituation**

In enger Zusammenarbeit stehen wir mit der Einrichtung Pika und dem Kinderhaus Wittlager Land. Bei eventuellem Förderbedarf ziehen wir Pädagogen hinzu um den Umfang und die Art des Förderbedarfs zu beantragen. Sämtliche Stunden diesbezüglich können während des Betreuungsaufenthalts in der Krippe stattfinden, so dass für Eltern keine zusätzlichen Aufwendungen entstehen.



## 12. Die Öffentlichkeitsarbeit

### 12.1 Die offizielle Internetseite von Charly's Kinderparadies

Eltern und andere Interessierte können sich über unsere pädagogische Arbeit im Internet informieren. Auf unserer Seite [www.charlyskinderparadies.de](http://www.charlyskinderparadies.de) bekommen sie einen Einblick über wichtige Termine, über das Konzept, über die Räumlichkeiten und über die Zusammenarbeit in der Einrichtung. Zusätzlich erhalten sie Informationen über die Schließtage, über die Betreuungskosten und über die personelle Besetzung. Besondere Neuigkeiten und aktuelle Informationen werden ebenfalls dargestellt. Diese Seite wird regelmäßig aktualisiert und auf den neuesten Stand gebracht. Ideen und Wünsche zur Verbesserung der Seite können von den Eltern gerne geäußert werden.

### 12.2 Der Internetauftritt auf Facebook

Auf unserer Facebook-Seite haben Eltern und Interessierte ebenfalls die Möglichkeit sich über aktuelle Themen und Termine zu informieren. Hier werden regelmäßig verschiedene Aktionen dargestellt, die in den Gruppen stattfinden. Schöne Kunstwerke, lustige Geschichten aus dem Alltag der Kinder und bunte Fotos werden interessant in Szene gesetzt. Diese Mitteilungen können gerne geteilt und kommentiert werden.

**Auf unseren Fotos sind grundsätzlich keine Kindergesichter zu sehen.** Nur mit einer schriftlichen Zustimmung der Eltern kann ggf. ein Kinderbild veröffentlicht werden. Dies ist allerdings eher die Ausnahme. Der Schutz der Kinder geht vor und darf auch im Internet nicht ausgenutzt werden.

### 12.3 Die Pressearbeit

Durch unseren Pressereferenten Lars Herrmann stehen wir im engen Kontakt zu der regionalen Presse und bringen regelmäßig Artikel über unsere Einrichtung heraus. In einem Krippenjahr werden verschiedene Feste gefeiert und Aktionen durchgeführt, die auch der Öffentlichkeit als Information bereitgestellt werden.

## **13. Die Qualitätssicherung**

### **13.1 Das Zertifikat „Deutsches Kindergarten Gütesiegel“**

Unsere Einrichtungen haben im Februar 2014 das „Deutsche Kindergarten Gütesiegel“ erhalten. Wir arbeiten mit dem Institut PädQuis Berlin zusammen und durchlaufen regelmäßige Audits, die von unserer Qualitätsmanagementbeauftragten Anna Peters durchgeführt werden. Dabei werden wir in vier verschiedenen Qualitätsbereichen der pädagogischen und strukturellen Arbeit geprüft:

- Orientierungsqualität (Konzeption, Fortbildung)
- Strukturqualität (Ausbildung des Personals, Gruppengröße, Erzieherin-Kind-Schlüssel, Vor- und Nachbereitung, Räume (innen und außen), Freistellung der Leitung)
- Prozessqualität (Platz und Ausstattung, Betreuung und Pflege, sprachliche und kognitive Anregungen, Aktivitäten, Interaktionen, Strukturierung der pädagogischen Arbeit, Eltern und Erzieherinnen)
- Familienbezug (Elterninformation, Familienunterstützung, Elternpartizipation, individuelle Förderung des Kindes, kindliches Wohlbefinden, Allgemeine Elternzufriedenheit)

Die Erarbeitung bestimmter Qualitätsstandards findet im Team statt, das unterstützt und begleitet wird. So können wir eine sehr gute Qualität im Umgang mit dem Kind gewährleisten, unsere Arbeit immer wieder reflektieren und kontinuierlich verbessern und aktuelle Forschungsergebnisse in die Arbeit integrieren.

### **13.2 Fachberatung und pädagogische Leitung**

Charly's Kinderparadies hält mit Susanne Herrmann eine eigene Fachberatung vor.

Sie arbeitet mit allen Einrichtungen eng zusammen und schafft fließende Grenzen zwischen ihrem Berufsverständnis als Beraterin und Informationsvermittlerin, sowie die der Dienstaufsicht.

Neben Qualifizierung und Weiterbildung der pädagogischen Praxis gehören Qualitätsstandards, Organisationsentwicklung, Kooperationen und Vernetzungen, Entwicklung des Einrichtungsspezifischen Bildungs- und

Erziehungs- sowie Betreuungskonzeptes und Bearbeitung von Konflikten, zum Aufgabengebiet unserer Fachberatung.

In unserer Einrichtung Bad Essen steht Frau Herrmann, die dort die Einrichtung selber leitet, die Fachberatung für kommunale und freie Träger des Landkreises Osnabrück, beratend zur Seite.

Sie nimmt des Weiteren an übergreifenden Fachberatungssitzungen mit kirchlichen und schulischen Beraterinnen teil und pflegt eine Kooperation mit:

- Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- Frühförderstellen,
- Schulen,
- Jugendamt, Gesundheitsamt, u.a.
- Netzwerke zur Kindertagesbetreuung,
- Berater anderer Kreise und Träger,
- Fachschulen, Fachhochschulen,
- Weiterbildungsstätten,
- Landesjugendamt

Zur Qualifizierung der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und als Impulsgeber für Veränderungen ist eine qualifizierte Fachberatung für Einrichtungsträger und für die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtiger denn je. Durch die spezifische Rolle der Fachberatung, ihren Einblick in verschiedene Einrichtungen und Strukturen der Jugendhilfe kann Praxisberatung eine hervorragende Koordinierungs-, Mittler- und Moderationsfunktion übernehmen.

Unsere Fachberatung unterstützt das Praxisfeld durch eine zielgerichtete Situationsanalyse und gibt davon ausgehend Empfehlungen und Anstöße zur Weiterentwicklung.

### **13.3 Beschwerde- und Konfliktmanagement**

Konflikte lassen sich im Grunde nicht vermeiden. Sie gehören zum Leben und sind ein wichtiger Bestandteil, genauso wie Harmonie.

Werden jedoch Konflikte nicht bearbeitet oder wahrgenommen und einer stimmigen Lösung zugeführt, kommen sie manchmal zu einem völlig unpassenden Zeitpunkt und in den „unpassendsten“ Situationen zum Vorschein und drängen mit Macht zur Lösung.

Konflikte dienen nicht als Zerstörung sondern sollen eher der Erneuerung von Beziehungen und Strukturen, ihrer Weiterentwicklung und Abgrenzung dienen. Wir nehmen in unserer Einrichtung jegliche Beschwerde ernst und setzen uns konstruktiv mit ihr auseinander.

Wir tragen eine besondere Vorbildfunktion hinsichtlich des Umgangs mit Konflikten und Beschwerden.

Zunächst einmal gegenüber den Kindern aber natürlich ebenfalls gegenüber den Erwachsenen ( Eltern, Großeltern, Kollegen/innen, Träger etc.) Wir unterstützen jeden, der direkt und ehrlich kommuniziert und sind bereit unterschiedliche Sichtweisen zuzulassen.

Es ist uns wichtig den Glauben zu fördern, dass Differenzen notwendig und bereichernd sind, um dadurch transparente Entscheidungswege aufzuzeigen. Hier wird deutlich, dass Partizipation ein wichtiger Teil der Teamarbeit ist.

Folgende Phasen begleiten unser zielorientiertes Konfliktgespräch:

- Beschwerde annehmen
- Verständnis zeigen
- Sich zuständig erklären
- Lösungen suchen
- Ergebnisse überprüfen

Konflikte sind immer eine Lernchance.

## 14. Das Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen unsere Arbeit und unseren Alltag in Charly's Kinderparadies näher bringen konnten. Über Besuche, Rückmeldungen, Nachfragen und Anregungen freuen wir uns.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Konzeption und hoffen, dass wir Ihnen die Wichtigkeit der Arbeit mit Krippenkindern transparent darstellen konnten.

---

**Heinrich Mackensen und Tim Ellmer**  
*Geschäftsführer*

---

**Thalea Künker**  
*Leiterin*